

Miteinander reden hilft



Angelika Munteanu darüber, wie man sich Ärger erspart

Nur gut, dass Bauarbeiter Gemütsmenschen sind. Auf der Baustelle in der Eisenberger Grenzstraße fangen sie derzeit all den Ärger ab, den die Anwohner an die Auftraggeber loswerden wollen. Und sie übernehmen gleich noch die Rolle des Auskunftsbüros mit – soweit sie die Fragen zum Bauablauf beantworten können.

Sicherlich lässt sich mit den Bauarbeitern am Rande der Baugrube auf kurzem Weg klären, wann ein Möbeltransporter anrollen kann und wann nicht, weil der Straßenabschnitt voll gesperrt ist. Die Aufgabe der Bauleute ist dieses Informationsmanagement aber eigentlich nicht.

Zu recht fordern Anwohner und Stadträte, dass vor größeren Baumaßnahmen die betroffenen Anwohner in einer Versammlung zusammengerufen werden und mitgeteilt wird, wer wann was bauen wird und welche Kosten möglicherweise auf die Grundstückseigentümer zukommen, ehe der erste Spaten in den Boden gestochen wird.

Dann könnten die Bauauftraggeber sich und den Bürgern viel Ärger ersparen. In der Grenzstraße, am Gerichtsberg, in der Leipziger Gasse und anderswo in der Stadt.